

## Offene und flexible Büros während einer Pandemie

### Infrastrukturelle und verhaltensbezogene Schutzmassnahmen für offene und flexible Bürokonzeppte



#### Hauptautorin

Dr. Theresia Leuenberger, Hochschule für Angewandte Psychologie FHNW

#### Beiträge und Feedback von:

Prof. Dr. Hartmut Schulze, Hochschule für Angewandte Psychologie FHNW

M.Sc. Psychologie Livia Suter, Hochschule für Angewandte Psychologie FHNW

Olten, 10.06.2020

## Inhaltsverzeichnis

1	Ausgangslage	3
2	Das offene und flexible Büro während einer Pandemie	3
2.1	Regular Zone – Die Zone für Routinearbeiten und Kontakt	4
2.2	Silent Zone – Die Zone für konzentriertes Arbeiten und Rückzug	5
2.3	Social Zone – Die Zone für Austausch und Regeneration	6
2.4	Co-Working Zone – Die Zone für Zusammenarbeit und Vernetzung	7
2.5	Meeting Zone (Meetingräume) – Die Zone für Kollaboration und Besprechungen	8
2.6	Meeting Zone (Boxen und Sitzmobiliar) – Die Zone für Austausch und Kreativität	9
3	Fazit	9

## 1 Ausgangslage

Offene und flexible Bürokonzepte verfolgen das Ziel, eine aktivitätsbasierte Arbeitsplatzwahl zu ermöglichen (Danielsson, 2019) und den direkten, persönlichen und häufig informellen Austausch zu fördern. Ein typisches flexibles Büro besteht in der Regel aus verschiedenen Arbeits-, Besprechungs- und Regenerationszonen, die entweder einen eher offenen oder eher geschlossenen Charakter aufweisen. Dies gewährleistet, dass die Mitarbeitenden für ihre jeweiligen Tätigkeiten eine optimale Arbeitsumgebung vorfinden. In Studien zeigen sich positive Effekte: Wenn die Arbeitsumgebung zu den Aufgaben und Bedürfnissen der Mitarbeitenden passt, sind sie mit der Arbeitsumgebung zufriedener und schätzen die Einfluss- und Wahlmöglichkeiten (Engelen et al., 2019). Ebenso werden positive Effekte auf Produktivität und Gesundheit berichtet (Candido et al., 2019).

Aus aktuellem Anlass stellt sich die Frage, wie offene und flexible Bürokonzepte sowie die darin arbeitenden Menschen, eine Ansteckung verhindern können. Dies gerade auch vor dem Hintergrund, dass die verschiedenen Arbeitszonen und Arbeitsplätze kaum über Trennwände verfügen und die Mitarbeitenden häufiger zwischen verschiedenen Arbeitsplätzen wechseln. Hier lohnt sich ein Blick auf den Stand des Wissens zu Übertragungsmöglichkeiten des Sars-CoV-2-Virus. Ansteckungen erfolgen durch:

- den direkten Kontakt mit infizierten Personen v.a. über Tröpfcheninfektion (Asadi, Bouvier, Wexler, & Ristenpart, 2020; Bourouiba, 2020)
- die Übertragung über die Luft. Die Transmission über Aerosole gerät immer mehr in den Fokus und könnte gleichbedeutend mit der Tröpfcheninfektion sein (Cheng et al., 2020; Chhikara, Rathi, Singh, & Poonam, 2020; Drosten, 2020; Ong et al., 2020)
- den indirekten Kontakt mit Oberflächen oder Gegenständen, die von der infizierten Person berührt wurden und dem folgenden Kontakt der kontaminierten Hand mit Mund, Nase oder Augen (Kampf, Todt, Pfaender, & Steinmann, 2020; van Doremalen et al., 2020)

## 2 Das offene und flexible Büro während einer Pandemie

Ein Schutz vor Ansteckungen wird häufig mit Fokus auf infrastrukturelle Massnahmen verfolgt. Um den Betrieb von offenen und flexiblen Büros wieder aufzunehmen, erstellen die Unternehmen entsprechende Schutzkonzepte.

Psychologische Wirkfaktoren hingegen bleiben bei diesen Lösungsansätzen weitgehend unberücksichtigt. Nach ersten Beobachtungen von Restarts zeigt sich, dass Verhalten eben nur zum Teil durch solche Lösungen beeinflusst wird. In «ihren Büroräumen» fühlen sich Mitarbeitende «sicher» und rücken dichter zusammen, auch wenn sie dies nicht beabsichtigen. Von daher sind infrastrukturelle und verhaltensbezogene Massnahmen gemeinsam zu betrachten. Nachfolgend zeigen wir, wie Unternehmen offene und flexible Bürolandschaften in Zeiten einer Pandemie nutzen können. Und dies, ohne den eigentlichen Anspruch nach Sichtbarkeit und informellem Austausch aufgeben zu müssen.

## 2.1 Regular Zone – Die Zone für Routinearbeiten und Kontakt



Bild: Die Regular Zone im Normalbetrieb.

### **Die Regular Zone in einem offenen und flexiblen Büro ermöglicht:**

- Arbeiten mit tiefen Anforderungen an die akustische und visuelle Privatheit auszuführen und dabei sichtbar zu bleiben
- Den spontanen Austausch oder kurze Absprachen

### **Optimal unterstützte Tätigkeiten im Normalbetrieb:**

- Routinearbeiten: Diese Arbeiten gehen mit einer geringeren mentalen Beanspruchung einher. Die Mitarbeitenden sind daher produktiver, wenn latente, moderate Hintergrundgeräusche aus der Umgebung hörbar sind
- Spontaner Austausch, kurze Absprachen: Da die Mitarbeitenden für andere gut sichtbar sind, können ihre Kolleg\*innen sie einfacher ansprechen. Die Platzierung an den stärker frequentierten Verkehrswegen fördern zudem den unternehmensinternen Informationsaustausch

### **Sicherheitsmassnahmen und deren Auswirkungen:**

- Reduzierung der Arbeitsplätze in der Zone › Kann den Austausch wahrscheinlicher machen. Dies durch die geringere Hemmschwelle, das Gefühl einer «Schicksalsgemeinschaft» und mehr Platz sich für informelle Besprechungen im Büro zu verteilen sowie kein Bedarf an akustischer Abschirmung (Kopfhörer)
- Einhaltung der Abstandsregeln › Kann dazu führen, dass die Anwesenden durch spontanen Austausch bzw. durch spontane Begegnung stärker gestört werden. Dies durch die erhöhte Sprechlautstärke

### **Unterstützte Tätigkeiten im Ausnahmebetrieb:**

- Routinearbeiten

## 2.2 Silent Zone – Die Zone für konzentriertes Arbeiten und Rückzug



Bild: Die Silent Zone im Normalbetrieb.

### **Die Silent Zone in einem offenen und flexiblen Büro ermöglicht:**

- Arbeiten mit hohen Anforderungen an die akustische und visuelle Privatheit
- Diese Möglichkeit des Rückzugs fördert die Konzentration

### **Optimal unterstützte Tätigkeiten im Normalbetrieb:**

- Konzentriertes Arbeiten: Die höhere mentale Beanspruchung verlangt nach einer ruhigen Umgebung
- Rückzug: Durch die hohe visuelle und akustische Privatheit werden andere nicht gesehen und gehört. Ebenfalls sind die zurückgezogenen Mitarbeitenden durch andere nicht zu sehen und zu hören

### **Sicherheitsmassnahmen und deren Auswirkungen:**

- Aufhebung des Konzeptes der geteilten Arbeitsplätze › Personen müssen aus hygienischen Gründen den Arbeitsplatz in der Silent Zone einen ganzen Arbeitstag lange nutzen. Diese feste Zuteilung ist jedoch nur dann möglich, wenn der Arbeitsplatz die Anforderungen an die Ergonomie erfüllt. Ansonsten ist die Kombination mit Home Office vorzuziehen
- Alternativ müsste eine Desinfektion des Arbeitsplatzes nach jeder Nutzung erfolgen

### **Unterstützte Tätigkeiten im Ausnahmebetrieb:**

- Konzentriertes Arbeiten
- Rückzug

## 2.3 Social Zone – Die Zone für Austausch und Regeneration



Bild: Die Social Zone im Normalbetrieb.

### **Die Social Zone in einem offenen und flexiblen Büro ermöglicht:**

- Austausch und spontane Treffen
- Pausen und Verpflegung

### **Optimal unterstützte Tätigkeiten im Normalbetrieb:**

- Austausch: Durch den Aufenthalt an Knotenpunkten kommt es zu spontanen Treffen und der informelle Austausch im Unternehmen wird gefördert. Ebenfalls kann die lebhaftere Umgebung als Kreativitäts-Förderer oder für eine informelle, nicht vertrauliche Besprechung aufgesucht werden
- Pause, Verpflegung

### **Sicherheitsmassnahmen und deren Auswirkungen:**

- Reduzierung der Arbeitsplätze › Durch die tiefere Nutzungsfrequenz und dem damit verbundenen tieferen Geräuschpegel, kann auch Einzelarbeit mit einer höheren mentalen Beanspruchung gut erfolgen
- Reduzierung der Arbeitsplätze › Die tiefere Nutzungsfrequenz kann den Austausch aber auch wahrscheinlicher machen. Dies durch die geringere Hemmschwelle, das Gefühl einer «Schicksalsgemeinschaft» und mehr Platz für informelle Besprechungen
- Einhaltung der Abstandsregeln › Ein Austausch sowie die Nutzung für Pause und Verpflegung ist immer noch möglich

### **Unterstützte Tätigkeiten im Ausnahmebetrieb:**

- Austausch
- Pause, Verpflegung

## 2.4 Co-Working Zone – Die Zone für Zusammenarbeit und Vernetzung



Bild: Die Co-Working Zone im Normalbetrieb.

### Die Co-Working Zone in einem offenen und flexiblen Büro ermöglicht:

- Während dem Arbeiten sichtbar und ansprechbar zu sein
- Im Team ad hoc oder geplant zusammenzuarbeiten

### Optimal unterstützte Tätigkeiten im Normalbetrieb:

- Kollaboration und Zusammenarbeit: Durch das Nebeneinander-her-arbeiten können die Kolleg\*innen direkt adressiert oder intensiv im Team zusammengearbeitet werden
- Austausch: Da die Mitarbeitenden für andere gut sichtbar sind, können ihre Kolleg\*innen sie einfacher ansprechen. Die Platzierung an den stärker frequentierten Verkehrswegen fördert zudem den unternehmensinternen Informationsaustausch
- Routinearbeiten: Diese Arbeiten gehen mit einer geringeren mentalen Beanspruchung einher. Die Mitarbeitenden sind daher produktiver, wenn latente, moderate Hintergrundgeräusche aus der Umgebung hörbar sind
- Co-Working: Für Arbeiten mit einer geringeren mentalen Beanspruchung und von kurzer Dauer (z.B. zwischen zwei Terminen) findet sich so spontan ein Arbeitsplatz, wo die Kontaktaufnahme zu Kolleg\*innen niederschwellig erfolgen kann

### Sicherheitsmassnahmen und deren Auswirkungen:

- Reduzierung der Arbeitsplätze in der Zone › Kann den Austausch wahrscheinlicher machen. Dies durch die geringere Hemmschwelle, das Gefühl einer «Schicksalsgemeinschaft» und mehr Platz sich für informelle Besprechungen im Büro zu verteilen sowie kein Bedarf an akustischer Abschirmung (Kopfhörer)
- Einhaltung der Abstandsregeln › Der Austausch, eine Kollaboration und Zusammenarbeit sowie auch das Co-Working sind immer noch möglich
- Einhaltung der Abstandsregeln › Kann dazu führen, dass die Anwesenden durch spontanen Austausch bzw. durch spontane Begegnung stärker gestört werden. Dies durch die erhöhte Sprechlautstärke bei grösserem Abstand. Die Co-Working Zone sollte daher mit entsprechenden akustischen Massnahmen ausgestattet sein oder durch ihre Lage andere Zonen, wie beispielsweise die Silent Zone, in ihrer Nutzung nicht beeinträchtigen

### Unterstützte Tätigkeiten im Ausnahmebetrieb:

- Kollaboration und Zusammenarbeit (unter akustischen Massnahmen)
- Austausch (unter akustischen Massnahmen)
- Routinearbeiten
- Co-Working



## 2.5 Meeting Zone (Meetingräume) – Die Zone für Kollaboration und Besprechungen



Bild: Ein Meetingraum im Normalbetrieb.

### **Die Meeting Zone in einem offenen und flexiblen Büro ermöglicht:**

- Den Rückzug in der Gruppe für Besprechungen oder Kollaboration

### **Optimal unterstützte Tätigkeiten im Normalbetrieb:**

- Kollaboration: Diese intensiven Arbeiten im Team bedürfen einen abgeschlossenen Raum
- Besprechungen: Für längere und formale Besprechungen (insbesondere vertrauliche)

### **Sicherheitsmassnahmen und deren Auswirkungen:**

- Einhaltung der Abstandsregeln › Durch die Einhaltung der Abstände verringert sich die Anzahl an zugelassenen Meetingteilnehmenden pro Raum. Dadurch wird die Arbeitsweise verändert. Es gilt die virtuell zugeschalteten Personen gut in die Interaktionen einzubeziehen
- Einhaltung der Abstandsregeln › Durch die Einhaltung der Abstände verringert sich die Anzahl an zugelassenen Meetingteilnehmenden pro Raum. Grössere und mittlere Meetings werden erschwert
- Fenster regelmässig öffnen › Speziell soll auf einen guten Luftaustausch geachtet werden

### **Unterstützte Tätigkeiten im Ausnahmebetrieb:**

- Kollaboration
- Besprechungen



## 2.6 Meeting Zone (Boxen und Sitzmobiliar) – Die Zone für Austausch und Kreativität



Bild: Eine Meetingbox im Normalbetrieb.

### **Die Meeting Zone in einem offenen und flexiblen Büro ermöglicht:**

- Besprechungen oder Kollaboration in kleineren Gruppen
- Dabei können Meetingboxen und offenes Sitzmobiliar unterschiedenen werden

### **Optimal unterstützte Tätigkeiten im Normalbetrieb:**

- Kollaboration: Diese intensiven Arbeiten im Team bedürfen einen abgeschlossenen Raum
- Besprechungen: Für kürzere, eher informelle Besprechungen

### **Sicherheitsmassnahmen und deren Auswirkungen:**

- Einhaltung der Abstandsregeln › Durch den Abstand können die Meetingboxen lediglich von einer Person, beispielsweise als Rückzug oder für Video-Konferenzen bzw. Telefongespräche, genutzt werden
- Luftaustausch und -befeuchtung intensivieren › Voraussetzung für die Nutzung der Meetingboxen ist eine ausreichende Frischluftzufuhr
- Einhaltung der Abstandsregeln › Das offene Sitzmobiliar kann in einen Arbeitsplatz umgewandelt werden. Hierzu müssen die ergonomischen Anforderungen berücksichtigt werden

### **Unterstützte Tätigkeiten im Ausnahmebetrieb:**

- Routinearbeiten
- Konzentriertes Arbeiten (Meetingboxen)
- Rückzug (Meetingboxen)

## 3 Fazit

Das Gesamtkonzept von offenen und flexiblen Büros kann auch unter Einhaltung von Schutzmassnahmen funktionieren. Es braucht jedoch eine entsprechende Vorausplanung und Definition der neuen Nutzungsszenarien.